

Ähnlich, wie wir es von der ACHEMA her kennen, fanden auch in New York während der Ausstellung Lichtbilder- und verschiedene wissenschaftliche Vorträge statt.

#### Die 8. englische Ausstellung elektrischer, optischer und anderer physikalischer Apparate,

die jährlich stattfindet, wird von der Physikalischen und Optischen Gesellschaft vom 10. bis 12. Januar nächsten Jahres im Imperial College, South Kensington, veranstaltet. Die Ausstellung wird in der gleichen Weise wie in vorhergehenden Jahren auch die Handelsabteilung mit einschließen.

#### Eine Studienreise der Amerikanischen Keramischen Gesellschaft nach Europa.

Für die Zeit vom 19. 5. bis 5. 7. 1928 ist eine solche Reise nach den Hauptgebieten der europäischen keramischen Industrie geplant. Die Reise geht über England, Holland, Deutschland, Tschechoslowakei und Frankreich.

### Industrienachrichten.

**Ausbaupläne in der chemischen Industrie der UdSSR.** Aus Moskau wird gemeldet, daß das Grundkapital des kürzlich gegründeten russischen chemischen Syndikats von 2 Millionen Rubel auf 20 Millionen Rubel erhöht werden soll. Die Beziehungen des chemischen Syndikats zur deutschen chemischen Industrie sollen weiter ausgebaut werden. Nach Ablauf der gegenwärtigen Lieferungsverträge zwischen der deutschen und der russischen chemischen Industrie beabsichtigt das chemische Syndikat, die Einkäufe in Deutschland zu erhöhen. Es wird eine Zunahme in Höhe von 20% der gegenwärtigen Lieferungen genannt. Im Laufe des nächsten Jahres sollen drei chemische Fabriken in Sibirien errichtet werden, deren Ausrüstung mit Geräten, Maschinen und Werkzeugen aus Deutschland besorgt werden soll. (Vgl. Chemfa 1927, S. 1384). Russisch-französische Verhandlungen über Lieferungen sind bisher ergebnislos verlaufen; doch ist man auf russischer Seite bemüht, mit Frankreich zu einer Einigung über Lieferungen zu gelangen. Immerhin ist für die nächste Zeit mit einem engen russisch-französischen Zusammenarbeiten auf diesem Gebiet nicht zu rechnen.

**Neue Kunstseidefabrik in Belgien.** Die belgische Firma Fil Soetis wird demnächst die Produktion von Kunstseide aufnehmen.

**Um die neue Rohzuckerfabrik im Bezirk Aachen.** Eine weitere Versammlung aller interessierten Kreise, die eine eigene Rohzuckerfabrik im Regierungsbezirk Aachen erstreben, beschloß, einen besonderen Ausschuß für die Weiterverfolgung dieser Pläne zu wählen. Die von holländischer Seite angebotene Beteiligung ist abgelehnt worden. Man hofft zumindest, das Projekt bald unter Dach und Fach zu bringen.

**Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. und Kölner Gasversorgung.** In einer Aufsichtsratssitzung der Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. wurde das im Zusammenhang mit der künftigen Verwendung der Rossenray-Felder von der Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. dem Oberbürgermeister von Köln gemachte Angebot für Errichtung einer eigenen Kokerei in Köln, die einen Kostenaufwand von etwa 12 Mill. M. erfordert, dem erweiterten Aufsichtsrats-Gremium erstmals unterbreitet. An dem Frankfurter-Kölner Kohlenfelderkauf habe sich bis heute noch nichts geändert. Das Kokereiangebot sei so gehalten, daß der Gasgesellschaft keine Nachteile oder ungünstige Verpflichtungen entstanden. Nähere Einzelheiten wurden jedoch nicht mitgeteilt. Die Vermutung gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. ihr Kapital erhöhen wird und daß Köln einen Betrag aus der Neuemission übernehmen soll. Man dürfte also ähnlich verfahren wie bei der letzten Kapitalerhöhung auf 25 Mill. M., bei der die Stadt Offenbach am Main sich auf Grund ihres Gasbezuges aus Frankfurt am Main an der Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. beteiligen wird. Die Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. würde

so vier Großaktionäre haben und zwar die Stadt Frankfurt am Main, Offenbach, Köln und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk.

**Die Vereinigten Chemischen Werke A.-G. in Charlottenburg** sind gegenwärtig damit beschäftigt, wie wir dem Bericht der G.-V. entnehmen, eine Verbesserung in der Herstellung von Glycerin herbeizuführen, von der man sich große Erfolge verspricht.

**Zellstoffherstellung aus Zuckerrohrrückständen auf Kuba.** Mit dem Namen „Celulosa Cubana S. A.“ ist im August in Habana eine Aktiengesellschaft gegründet worden zur Verwertung der ausgepreßten Zuckerrohrrückstände (Bagasse), aus denen nach dem Verfahren von Jocquin de la Rosa Zellstoff für Papier- und Kunstseidefabrikation usw. hergestellt werden soll. Die erste Anlage wird in der Zuckerfabrik „Central Tuiniou“ errichtet, die in der Ernte 1924/25 34 Millionen Arrobas (1 Arroba = 11,5 kg) Zuckerrohr vermahlen hat.

**Aus der westdeutschen Zementindustrie. — Produktionssteigerung.** Den Bestrebungen, den westdeutschen Zementverband über den 31. Dezember 1927 hinaus zu verlängern, stehen, so berichtet die „K. V.“, Verhältnisse gegenüber, die fast täglich schwieriger werden. Um ihr Kontingent zu erhalten, gehen jetzt, genau wie vor zwei Jahren bei der damaligen Verlängerung, mehrere Werke dazu über, bedeutende Vergrößerungen vorzunehmen. So bauen Phönix und E. Renfert, beide Beckum in Westfalen, je einen großen Drehofen mit den zugehörigen Mahl- und Förderanlagen ein und erhöhen damit ihre Erzeugung um täglich rund 200 t. Beschränkten sich bisher die Neugründungen auf den Geseke Bezirk, so will Beckum keineswegs zurückstehen. Unter der Führung von Dr.-Ing. Feldmann, Beckum, beginnt eine neue Gesellschaft in den nächsten Tagen mit dem Bau eines Anschlußgleises und mit den Ausschachtungen zum Bau eines Zementwerkes auf dem Grundstück des Gutsbesitzers Anton Feldmann-Geißler bei Beckum, das rund 70 Morgen vorzügliche Rohstoffe enthält. Dabei ist der Bau von Öfen neuer Systeme mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von rund 250 t geplant. Ein weiteres Unternehmen gleichen Umfangs ist in der Bildung begriffen. Es dürfte zu Anfang Dezember in die Erscheinung treten. Außer Neubauten bei Osnabrück, Maastricht und Esch (Luxemburg) planen auch das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund und zwei Werke im Saargebiet den Bau von Zementwerken.

**Neues Zementwerk bei Limburg.** Das Portlandzement- und Tonwerk der Gewerkschaft Mirke ist von dem jetzigen Besitzer, der L. Haas A.-G., Magdeburg, vollständig geräumt worden. Nachdem die maschinellen und sonstigen Einrichtungsgegenstände abtransportiert worden sind, sollen die leerstehenden Baulichkeiten veräußert werden. Vertragsmäßig darf an Stelle der alten Niederlassung innerhalb von 90 Jahren kein neues Zementwerk betrieben werden. Aus diesem Grunde träßt sich ein großer Industriekonzern mit der Absicht, in der Gemarkung Hahnstätten an der Bezirksstraße Diez—Wiesbaden ein neues Portlandzementwerk zu errichten. Landankäufe zu diesem Zwecke sind bereits erfolgt. Das geplante Werk wird „Werk Hahnstätten“ heißen.

**Kali-A.-G., Kassel.** Wie wir erfahren, liegt die Bedeutung des seit längerer Zeit vorbereiteten Mischdüngerprogramms von Wintershall im Einvernehmen mit dem Klöckner-Konzern darin, daß die Anlagen der Gewerkschaft Viktor in Rauxel durch den Bau einer neuen Fabrik für Düngemittel bei Sonderhausen eine bemerkenswerte Ergänzung erfahren. Es handelt sich darum, daß der Stickstoff, der in Rauxel nach dem Claude-Patent hergestellt wird, durch eine Mischung von reinem Kali in den Sonderhausener Werken in seinem Wert gesteigert wird.

**Erwerb eines Stickstoffpatentes durch die polnische Regierung.** Die polnische Regierung hat von der italienischen Firma Montecatini die Lizenz zur Stickstofferzeugung auf synthetischem Wege nach dem Patent Fauser erworben. Die Erzeugung soll in der im Bau befindlichen neuen Stickstofffabrik Tarnow nach diesem System betrieben werden.

**Neue chemische Fabriken in Rußland.** Im Wirtschaftsjahr 1927/28 sollen in Sowjetrußland angeblich 15 chemische Fabriken angelegt werden, außerdem ein Holzdestillationsbetrieb und eine Ultramarinfabrik in Odessa. (Vgl. Nachricht „Ausbaupläne“ usw., *Chemfa* 1927, S. 1419.)

**Kommerzienrat Dr. Hans Clemm gestorben.** Der Generaldirektor der Zellstofffabrik Waldhof, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, ist am 22. Oktober unerwartet an einem Herzleiden gestorben. Mit dem Tode ihres Generaldirektors erleidet die Zellstofffabrik Waldhof A.-G., Mannheim-Waldhof einen schwer auszugleichenden Verlust. Hans Clemm wurde am 18. September 1872 in Ludwigshafen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Mannheim, dann die Technische Hochschule in Charlottenburg, die Universität in Berlin und Kiel. In Kiel erwarb er sich den philosophischen Doktorgrad. Er begann seine Studien im Laboratorium von Professor E. Fischer. 27 Jahre alt, ging Dr. Clemm zur Industrie über und wurde als Chemiker Verwaltungsratsmitglied der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Pernau (Lettland). Vor 25 Jahren trat er dann als technischer Direktor zur Fabrik in Mannheim-Waldhof über. Unter seiner Leitung hat die Zellstofffabrik eine glänzende Entwicklung durchgemacht. Seine Bedeutung wurde auch dadurch anerkannt, daß er in zahlreichen Firmen im Aufsichtsrat vertreten war, z. B. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Rheinische Elektrizitäts-Werke A.-G., Rheinische Hoch- und Tiefbau A.-G., Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft usw. Vor kurzem wurde er vom Deutschen Industrie- und Handelstag in den Steuerausschuß und in den Ausschuß für gewerblichen Rechtsschutz gewählt, nachdem er vorher im Außenhandels-Ausschuß tätig gewesen war.

**Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. Saale.** Die Verwaltung dementiert die von anderer Seite verbreiteten Meldungen, wonach für das am 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr 9 bis 10% Dividende ausgeschüttet werden sollen. Die Beschäftigung der Gesellschaft sei allerdings nach wie vor gut, vor Beendigung des Geschäftsjahrs (Kalenderjahr) könneu verbindliche Angaben über die Dividendenaussichten naturgemäß nicht gemacht werden.

**Die Beteiligungen der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G. (Evag).** Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde das nach fünfzehnjähriger Tätigkeit ausgeschiedene Vorstandsmitglied Generaldirektor Brückmann gewählt. Man bringt diese Wahl mit dem Übergang sämtlicher Evag-Aktien in den Besitz der I. G. Farben in Verbindung. An dem Unternehmen sind beteiligt: Deutsche Braunkohlen A.-G., einschließlich der Böllinger Bergbau G. m. b. H., mit 4,26 Mill. M. (i. V. 3,3 Mill. M.), ferner die Firmen: Schlesische Kohle- und Tonwerke A.-G., die in Liquidation befindliche Chemische Fabrik Höckert, Michalowski & Co. A.-G., Braunkohlenprodukte A.-G. Die Aufsichtsratsmitglieder der Evag, Generalkonsul Brückmann, die Direktoren Dr. Brückner (Länderbank), Sobernheim, Graf Donnersmarck, Dr. Bergius und Dr. Spilker besitzen ferner zwei Drittel der Steinkohlen-Benzin A.-G.

**G. Sauerbrey, Maschinenfabrik A.-G., Staßfurt.** Verlustabschluß. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926/27 mit einem Verlust ab, der auf einige 100 000 M. beziffert wird. (AK. 1.265 Mill. M.) Die Gesellschaft hat im verflossenen Geschäftsjahr mit nur geringen Umsätzen gearbeitet. Die Sanierungsfrage ist bis zur Vorlage genauer Abschlußziffern zurückgestellt worden. Man hofft, eine Zusammenlegung des AK. vorläufig nicht vornehmen zu brauchen, zumal das neue Geschäftsjahr sich wesentlich besser anläßt und eventuell ein Teil des Verlustes aus laufenden Einnahmen gedeckt werden kann.

**Ein neues Montanpapier an der Berliner Börse.** Wie der DHD. meldet, sollen demnächst die Aktien der Concordia Bergbau A.-G. zu Oberhausen (Rhld.) an der Berliner Börse eingeführt werden. Das Bankenkonsortium hat den Antrag eingereicht. Es handelt sich nicht nur um 20 Mill. Mark Aktien, sondern auch um die 7%ige 6-Mill.-Anleihe von 1926. Das Unternehmen ging bekanntlich aus den Rombacher Hüttenwerken hervor.

**Konkurs der Phil. Penin Gummiwaren-Fabrik A.-G., Sitz: Leipzig-Plagwitz.** Das Konkursverfahren der Gesellschaft ist nunmehr eröffnet worden.

**Zinkhüttengesellschaft Nouvelle Montagne. Compagnie Belge des Industries chimiques.** An der Brüsseler Börse kursiert das Gerücht, daß die bekannte belgische Zinkgesellschaft Nouvelle Montagne von der Compagnie Belge des Industries chimiques auf dem Wege der Fusion aufgenommen werden würde.

**David Grove, A.-G., Berlin.** Die IV. genehmigte die Sanierungsmaßnahmen gemäß den Anträgen der Verwaltung. Hierach wird das Stammaktienkapital in Höhe von 1,6 Mill. Mark im Verhältnis von 2:1 auf 800 000 M. zusammengelegt und die 6000 M. mehrstimmigen Aktien Litera B. werden in Stammaktien unter Fortfall jeglicher Vorzugsrechte umgewandelt. Das so ermäßigte Kapital wird um 600 000 M. auf 1 406 000 M. erhöht. Außerdem genehmigte die Hauptversammlung den Abschluß per 31. 12. 1926, der bekanntlich einen Verlust von 800 000 M. ausweist, zu dessen Beseitigung die Sanierungsmaßnahmen notwendig sind. Die Entstehung des Verlustes wurde von der Verwaltung dahin erklärt, daß die metallbearbeitende Industrie sich nach dem Kriege in einer großen Krise befunden habe und daß die Absatzmöglichkeiten für die schon bestehenden Firmen dadurch geringer wurden, daß neue Konkurrenten hinzugekommen seien, und zwar solche Firmen, die früher die Reichsbahn beliefert haben, infolge der minimalen Auftragerteilungen der Eisenbahnverwaltungen sich notgedrungen andere Betätigungsfelder aber haben suchen müssen. Außerdem sei die Situation am Baemarkt für das Unternehmen nicht günstig gewesen. Zurzeit seien sämtliche Betriebe voll beschäftigt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Kommerzienrat Theodor Hinsberg, Barmen. Wieder gewählt wurden E. Neuber, Berlin, Josef Plaßmann, Duisburg, Hugo Simon in Firma Bett, Simon & Co., Berlin, und Kommerzienrat Hermann Schöndorff, Vorstand der Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg. Gegen alle Punkte gab eine Reihe von Aktionären (von denen fast jeder nur 20 M. vertrat), mit insgesamt 860 M., bei einem vertretenen Kapital von 1 256 200 M., Protest zu Protokoll. Einer von den opponierenden Aktionären stellte den Antrag, eine Revisionskommission zur Prüfung der Goldmarkeraufstellung und der Bilanzen bis zum 31. September 1926 sowie der Geschäfte in 1927 einzusetzen. Außerdem beantragte er, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, die die Liquidation der Gesellschaft beschließen sollte. Diese Anträge wurden nur von den opponierenden Aktionären mit insgesamt 860 M. gegen das übrige vertretene Kapital unterstützt und somit abgelehnt.

### Wirtschaftsnachrichten.

**Die Platinverkäufe der Südafrikanischen Union.** Aus Johannesburg wird gemeldet, daß im Monat September die Platinverkäufe sich auf 950 ozs im Werte von 10 164 Lstr. beliefen.

**Erhöhte Konkursziffer im Oktober 1927.** Nach dem starken Rückgang, den die Konkursöffnungen in den Monaten April bis September beinahe ununterbrochen erfahren haben, ist im Oktober zum ersten Male wieder eine stärkere Zunahme zu verzeichnen. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im Oktober 462 Konkurse eröffnet worden gegen 374 im September und 421 im August. Dagegen bleibt die Zahl der neu eingeleiteten Vergleichsverfahren (die an die Stelle der früheren Geschäftsaufsichten getreten sind) erheblich gegen die Vergleichszahlen zurück. Sie beträgt für den Oktober 79 Vergleichsverfahren gegen 101 Geschäftsaufsichten im September und 152 im August.

**Die Zinkproduktion in Ostoberschlesien.** Die Zinkförderung in Ostoberschlesien, die sich schon im August gehoben hatte, hat im September weiter zugenommen. Es wurden 21 533 t Zinkblende gefördert gegen 18 538 t im August. Die Rohzinkerzeugung war mit 11 255 t um 89 t höher als im Vormonat. Die Produktion an Zinkblechen nahm um 60 t auf 1182 t zu. Die Blechproduktion ist also immer noch sehr eingeschränkt. Die Gesamtzahl der Arbeiter in der Zinkindustrie hat sich um 146 auf 16 384 erhöht.